

Der Abriss der Unterkünfte des ehemaligen Fliegerhorstes hat begonnen

Ein Bericht von Anton Engel

Memmingerberg Was die Alliierten, die Amerikaner und Engländer während des 2. Weltkrieges nicht schafften den Fliegerhorst in Schutt und Asche zu legen wie sie anderswo ganze deutsche Städte dem Erdboden gleich gemacht hatten, die Unterkünfte des 1937 neu erbauten Fliegerhorstes blieben erhalten. Mitte der 50er Jahre konnte die neue Luftwaffe ohne Neubauten und geringer Renovierung in die damaligen Unterkünfte einziehen und verschiedene andere Einrichtungen wie Kantine, Offiziersheim und San-Revier gleich wieder nutzen. Auch in den folgenden Jahren während des Kalten Krieges blieb der Fliegerhorst vor einer Zerstörung verschont.

Aber die Zeit nahte in der sich das ändern sollte. Als der Warschauer Pakt und damit auch die Bundeswehr um mehr als die Hälfte reduziert waren, wurde der Fliegerhorst aufgelöst und somit schlug für den Nicht-Fliegenden-Teil die letzte Stunde.

Ein Teil davon, wie das Sanitätsgebäude, das Offiziersheim und deren Unterkünfte wurden umgebaut. Der größte Teil aber fällt der Spitzhacke zum Opfer, wird abgerissen und der neuen Verwendung entsprechend aufgebaut. Nur der über 70 jährige Baumbestand bleibt bestehen.

Angefangen wurde mit dem Block 1, dem einstigen Stabsgebäude, in dem in den ersten Jahren im ersten Stock Kommodore Major Carlheinz Greve sein Geschwader führte. Auch nach seinem Umzug in das Tower Gebäude blieb der Block 1 das Stabsgebäude mit der Personalabteilung und Truppenverwaltung.

Das ist nun Geschichte. Als nächstes werden betroffen sein vom weiteren Abbruch die Gebäude 2, 3 und 4, alles um den Antreterplatz. Nur die Hauptwache mit seinem Turm soll stehen bleiben und als einziges Gebäude an den Fliegerhorst erinnern. Eigentümer davon ist die Gemeinde Memmingerberg. Die Traditionsgemeinschaft JaboG 34 verhandelt seit geraumer Zeit mit der Gemeinde, sie möchte gerne in diesen Turm einziehen und dort ihr Museum etablieren.



Der Block 1, wie ihn jeder kannte, der je den Fliegerhorst betreten hatte. Er ist nicht mehr.



So begann es. Zuerst sah es nach einem Partisanen Angriff für einen schnellen Zugang aus. Die aber kommen nicht mit dem Bagger



Das Kommodore Zimmer ist schon weg



Das war S 1-Hauptmann Gottfried Kräften`s Büro. Eine Wehrübung künftig ausgeschlossen



Ein letzter Blick zurück. Das bleibt übrig vom Block 1 nachdem Fenster und Türen, Holz und Stahl ausgesondert wurden.



Nur die Hauptwache mit dem Turm soll stehen bleiben, soll als letztes Relikt an die 75 Jahre Fliegerhorst erinnern. Möglicherweise kann die Traditionsgemeinschaft JaboG 34 dort mit ihrem Museum einziehen. Gespräche mit der Gemeinde Memmingerberg werden diesbezüglich schon länger geführt.

Fotos: Anton Engel